

# Flörsheimer Zeitung

## (Tagblatt).

**Anzeigen**  
kosten die kleinspaltige Zeile  
oder deren Raum 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf.  
Abonnementpreis monatl. 35 Pf.,  
mit Frachtposten 45 Pf. Durch  
die Post bezogen vierteljährlich  
1.65 Mk. incl. Beleggeld.

**Zugleich Anzeiger für den Maingau**

mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

**Erscheint täglich**  
außer Sonntags.  
Druck und Verlag der  
**Bereinsbuchdruckerei**  
Flörsheim,  
Waldenstraße 32.  
Für die Redaktion verantwortlich  
Herrn. Dreßbach, Flörsheim.

Nr. 278.

Donnerstag, den 28. November 1907.

11. Jahrgang.

### Von Nah und Fern.

Flörsheim, den 28. November 1907.

Der **Audreasmarkt** fällt in diesem Jahre auf den 5. und 6. Dezember (den ersten Donnerstag und Freitag in diesem Monat). Er wird, wie seit einigen Jahren im westlichen Stadteil abgehalten, und zwar auf dem Bischer- und Scharpach und den diese verbindenden Straßen. Der „Dippemack“ bezieht sich auf das Quartier auf dem Luisenplatz.

Die **Schädigungen des Nachtdienstes**. Viele Tausende von Beamten sind durch die Eigenart ihres Dienstes zur Nacharbeit gezwungen, können aber morgens infolge der kurzen Schlafstunden und des Abends wieder kräftigen. Die Deutsche Postzeitung empfiehlt in dieser Beziehung ein Brausebad nach Beendigung des Nachtdienstes, dessen wohltätige, beruhigende Wirkung bereits von vielen Beamten der Post erprobt sein soll. Die Postverwaltung läßt in dankenswerter Weise jetzt bei allen größeren Postämtern Brausebäder einrichten anbringen.

**Mainz, 27. Nov.** Vom 28. November ab findet hier eine große, mehrtägige Festungsübungsübung statt, an der sich sämtliche Truppenteile der Garnison beteiligen. Das zum Abbruch bestimmte „Fort Elisabeth“ wird bei der Übung vollständig gesprengt werden. Schon seit einigen Tagen sind Pioniere und Belagerungs-Artilleristen an der Arbeit, das umliegende Gelände zu rosten, alle Holzstücke aus dem Fort zu entfernen, Baumstammverhänge und Drahthindernisse anzulegen und überhaupt alles notwendige für den Sturm vorzubereiten. Die Übung wird sich in ihren Hauptteilen nachts bis früh 4 oder 5 Uhr vollziehen.

### Letzte Nachrichten.

\* **Berlin, 26. Nov.** Im preuß. Abgeordnetenhaus begründete heute Ministerpräsident Fürst Bülow die Polenvorlage und führte dabei aus, sein Programm bestehe darin, durch wirtschaftliche Hebung der deutschen Bevölkerung und des Beamtenstandes das Leben in den Ostprovinzen angenehm zu machen. Die hohen Preise für den Großgrundbesitz machen nötig, daß die Enteignungsbeschlüsse gesetzlich festgelegt werden müssen. (Rufe bei den Polen: Unerbötlich!) Der Fürst richtete zum Schluß die Bitte an das Haus, durch Annahme der Vorlage der Regierung ein Stück vorwärts zu helfen.

\* **Berlin, 26. Nov.** Das Wolffsche Bureau teilt über den Gesundheitszustand des Kaisers mit, daß die weitverbreiteten Nachrichten über ein Kehlgeschwür oder Ohrenleiden des Kaisers jeder Begründung entbehren.

\* **Karlsruhe, 26. November.** In seiner heutigen Thronrede erklärte der Großherzog, er werde in Sinn und Geist des verewigten Großherzogs, feststehend zu Kaiser und Reich und treu der Verfassung die Regierung führen. Wie es in der Thronrede weiter heißt, sind mehrere Gesichtspunkte, die eine Verbesserung der Staatsbeamtengehälter zum Gegenstand haben, dem Abschluß nahegebracht. Den Gemeinden soll eine weitere Steuerquelle erschlossen werden. Der Großherzog schloß mit den Worten: Bedeutungsvolle Aufgaben sind Ihnen, edle Herren und lieben Freunde, in der heute beginnenden Tagung gestellt. Mit Vertrauen sehe ich Ihrer verständnisvollen Mitarbeit entgegen, die dem Vaterlande zum Segen gereichen möge. Hierauf leisteten die Abgeordneten den Verfassungseid. Die Sozialdemokraten fehlten bei der Feier.

(-) **Leipzig, 26. Nov.** (Zom Zug gestürzt.) Der hier wohnhafte Lokomotivführer Weising fiel während der Fahrt zwischen Oberndorf und Espendorf, von der Lokomotive des Zuges 277. Der Zug wurde auf freier Strecke zum Halten gebracht und der Lokomotivführer bald darauf schwer verletzt aufgefunden.

(-) **Grailsheim, 26. Nov.** (Das Auto als Unheilbringer.) Nicht an der bayer. Grenze, im Ort Leukershausen, fuhr nachts nach 10 Uhr ein Automobil gegen eine Telefonstange. Die Stange wurde vollständig abgeknickt und noch ein Gartenzaun mit umgerissen. Die Insassen, zwei Pariser Herren, kamen mit dem Schrecken davon. Das Automobil erlitt mehrere Schäden, die vom Ortschmied und Uhrmacher repariert wurden, so daß morgens gegen 8 Uhr die Fahrt nach Paris fortgesetzt werden konnte. Die Touristen hinterlegten 50 Mk. für den angerichteten Schaden.

### Deutscher Reichstag.

88. Sitzung.

Mittags 1 Uhr.

Berlin, 26. November.

Auf der Tagesordnung steht: Kohlenpreis-Interpellation, Versicherungsvertrag, Sicherung der Bauforderungen.

Am Bundesratsstische: Minister Delbrück. Ein Antrag auf Einstellung eines Privatklageverfahrens gegen den Abg. Lehmann wird debattelos angenommen.

Es folgt die Interpellation betr. die Kohlenpreise.

Minister Delbrück erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Abg. Mollenhuth (Soz.) begründet die Interpellation und führt aus, während die Verteuerung der Lebensmittelpreise künstlich von den Agrariern herbeigeführt worden sei, sei die Steigerung der Kohlenpreise durch das Großkapital erfolgt. Man werde auch heute entgegenhalten, daß ihr eine gewaltige Steigerung der Löhne der Arbeiter gegenüberstehe. Dabei exemplifizierten die Minister stets auf die Steigerung der Löhne der Arbeiter in der Privatindustrie und nicht in Staatsbetrieben und begnügten sich mit allgemeinen Redewendungen. Charakteristisch sei es, daß sich die Kommunen nicht veranlaßt sehen, der steigenden Tendenz der Kohlenpreise im Interesse der armen Bevölkerung entgegenzuwirken. Auch die Preise für Gas in den städtischen Gasanstalten seien in der letzten Zeit immens gestiegen. Das Kohlenyndikat habe inzwischen den ganzen Großhandel organisiert und müsse für alle Praktiken der Händler verantwortlich gemacht werden. Von einer Preissteigerung der Kohle haben nicht die Arbeiter und die Grubenbeamten einen Nutzen, sondern die Aktionäre.

Abg. Kantik (Konf.) meint, der Hinweis des Vorredners auf die hohen Getreidepreise sei wenig an Platz gewesen. Die Herabsetzung der Kohlenpreise seitens der fiskalischen Zechen sei ungemein erwünscht. Darin seien alle einig, daß die hohen Kohlenpreise eine schwere Schädigung für die ganze Industrie und das Erwerbsleben bilden. Das ganze Reich leide sehr schwer unter dieser allgemeinen Kalamität. Der Ausfuhrvorzugstarif müsse aufgehoben werden. Pflicht der Regierung sei es, der Syndikatsbildung entgegenzutreten. Wenn die Regierung dazu die Mittel in der Hand habe, so müsse sie sie auch anwenden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Sodann ergreift Minister Delbrück das Wort und erklärt in längerer Rede, es bestehe kein Zweifel, daß die Höhe der Kohlenpreise recht unangenehm geworden sei, sie habe aber nicht die Höhe erreicht, wie in der Hochkonjunktur der 70er Jahre. Es sei nicht leicht, die Frage, wie dem Uebel zu begegnen sei, positiv zu lösen. Die Produktionskosten seien in dauerndem Steigen begriffen, ebenso die Nachfrage nach Kohlen und die Betriebskosten. Auch der Reichsanwalt verfolge die Frage der Kohlenpreissteigerung mit Aufmerksamkeit. Die Preissteigerung sei eine größere Folge der Profitgier des Kapitals. Die Kohlenpreise seien abhängig von den Produktionskosten und es muß betont werden, daß in der letzten Zeit die Produktionskosten erheblich gestiegen seien. Die Nachfrage nach Kohlen sei sehr enorm gewachsen, besonders durch den Bau von Eisenbahnen, Kleinbahnen, Straßenbahnen und die Benutzung der elektrischen Kraft. Was die Produktion anbetreffe, so seien die Förderleistungen allerdings nicht zurückgegangen, wohl aber habe es bedenklich an geeigneten Arbeitskräften gefehlt. Auch andere Momente verhinderten die Produktionsleistungen. Ein Kohlenausfuhrverbot, wie es vorgeschlagen wurde, würde uns gar nichts nützen, da das Ausland in diesem Falle, besonders Belgien und Österreich, die gleichen Maßregeln veranlassen würden. Die Frage des Eisenbahntarifs für Kohlen ist noch in Erwägung und es würde im Eisenbahnlandestrat am 6. Dezember darüber verhandelt werden. Auf die Kartelle und Syndikate habe das Reich keinen Einfluß. Unrichtig seien die Ausführungen des Abg. Mollenhuth, wonach der preussische Bergfiskus ein schlimmerer Ausbeuter seiner Arbeiter sei, als andere private Arbeitgeber und daß der Staat seinen Arbeitern das Recht, ihre Ueberzeugung auszudrücken, verweigern wolle. Er müsse da-

gegen ganz energigisch Verwahrung einlegen, denn es sei vollständig unrichtig, daß die Grubenverwaltungen die Gefinnung ihrer Leute unterdrücken wollen.

Abg. Giesberts (Z.) führt im Anschluß an den preussischen Handelsminister aus, daß der Staat und mit ihm die Bergwerkskarstelle eifrig bedacht seien, möglichst viel Profit zu erlangen, daß sie aber nicht im Geringsten daran denken, die Löhne der in ihren Betrieben beschäftigten Arbeiter zu verbessern.

Abg. Kaempj (Frl. Sp.) schließt sich den Worten seines Vorredners an und bemerkt noch, es sei bereits gestern ausgeführt worden, daß seine Partei nach wie vor jede Verteuerungspolitik bekämpfen werde. Was den Eisenbahntarif für Kohlen anbelange, so wäre es sehr dringend, daß der Tarif herabgesetzt werde. Allerdings müßten gegen ein Ausfuhrverbot Bedenken gehegt werden, da dieses nur geringe Bedeutung haben würde.

Abg. Behrens (Christl. Soz.) ist mit dem Vorredner einverstanden und tritt dafür ein, daß die Syndikate zu veranlassen seien, mehr für ihre Arbeiter einzutreten und die Preise für die Kohlen nicht noch höher zu treiben.

Abg. Dr. Goeffel (Reichsp.) betont, daß die Schaffung der Syndikate doch schon einen Ausgleich hervorgerufen habe.

Abg. Gothein (Frl. Sp.) führt aus, daß wir doch jetzt eine Kohlennot noch nicht hätten. Gegenwärtig läge seiner Meinung nach nur ein Kohlenmangel vor. Jedenfalls sei es keine Aufgabe der Eisenbahnen, durch den Tarif noch die Kohlenpreise und die Kohlen zu verteuern.

Sodann wird ein Antrag auf Vertagung angenommen, worauf sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr vertagt. — Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Debatte.

Präs. Stolberg teilt mit, er habe die Absicht, die Schwerinstage erst nach der ersten Statberatung zu beginnen.

### Die Eröffnung des preussischen Landtages.

Dienstag mittags 12 Uhr wurde der preussische Landtag durch eine Thronrede, die der Reichsanwalt, Fürst Bülow verlas, eröffnet.

Wir entnehmen aus der Thronrede folgendes: Die Finanzlage des Staates gestaltete sich seit dem Vorjahre weniger günstig. Namentlich infolge der starken Steigerung der Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung ist ein Fehlbeitrag zu erwarten. Gleichwohl hält es die Regierung für notwendig, die 1907 begonnene Verbesserung der Beamtengehälter durchzuführen, und zugleich eine Neuordnung des Wohnungsgeldzuschusses vorzuschlagen. Die Thronrede kündigt beabsichtigt eine angemessenen Erhöhung der Gehälter der Volksschullehrer eine Novelle zum Lehrerbeförderungsgesetz an, ferner gesetzgeberische Vorlagen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der evangelischen und katholischen Geistlichen. Diese Maßnahmen werden mehr als hundert Millionen Mark erfordern. Zur Beschaffung der erforderlichen Deckungsmittel wird die Regierung entsprechende Vorschläge machen. Zur Beschaffung der Betriebsmittel und Ausstattung der Eisenbahn mit weiteren Geleisen soll der Anleihenweg beschritten werden. Für die Erweiterung des Staatsseifenbrennwerkes und zur Unterhaltung von Kleinbahn-Unternehmungen sollen erhebliche Mittel nachgesucht werden. Die Thronrede kündigt sodann die Wiedereröffnung des Gesetzes zum Schutz der Mineral- und Thermalquellen an; ferner einen Gesetzentwurf, über eine anderweitige Regelung der Polizeikosten zwischen Staat und Gemeinde in Gemeinden mit königlicher Polizei-Verwaltung. Um die deutsche Bevölkerung in den östlichen Landesteilen wirksam zu schützen und zu stärken, wird die Regierung die entsprechenden bereits in der vorigen Tagung angekündigten Gesetzesvorschläge dem Landtag unterbreiten. Die Regierung ist überzeugt, daß sie mit dieser so ersten nationalen Frage die tatkräftige Mitwirkung des Landtages finden wird.

### Herrenhaus.

Berlin, 26. November.

Das preussische Herrenhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Präsidium wieder gewählt. Auf der Tagesordnung steht für morgen: „Geschäftliche Mitteilungen“.



## England und Indien.

Es hat viele englische Kolonialpolitiker gegeben, die das indische Kaiserreich als eine der größten Gefahren des britischen Weltreiches bezeichnet haben, die es um jeden Preis gern abgestoßen hätten. Spricht man von letzterem, so wird auch stets die Einteilung gemacht: Indien und die übrigen Kolonien. Indien nimmt eben eine absolute Ausnahmestellung ein. Hier hat man es mit einem alten Kulturvolk zu tun, mit alten Gewohnheiten, die erst neuerdings von der Zivilisation des Okzidents beeinflusst werden. In Indien ist Englands Regierung despotisch, in den meisten anderen Kolonien demokratisch. Keine Blutsverwandtschaft, keine gemeinsame Religion verbindet es mit seinem Herrscher. Wie wird daher ein geistiges Band zwischen England und Indien bestehen können. Hier handelt es sich nicht um Mutter und Tochter oder um Gleichheit der Familienglieder: Herr und Diener lautet das Wort. Wie schon erwähnt, hat die europäische Zivilisation nicht verfehlt, auch auf die indische Bevölkerung Eindruck zu machen. Aber nicht in einem für die Regierung günstigen Sinne. Schon seit Jahren verfechten sich die Interessen der einheimischen Bevölkerung in dem alljährlich tagenden Nationalkongress. Seine Verhandlungen reden eine deutliche Sprache. Mehr und mehr werden die Gemäßigten von der extremen Parteirichtung überwogen, die in der englischen Regierung ein Joch sieht und in der jetzt herrschenden Regierungsform eine schreiende Ungerechtigkeit. Was Wunder, daß man mit großen Bestrebungen die Rundreise des Führers der Arbeiterpartei im englischen Parlamente, Keir Hardie, in Indien verfolgt. Er wählte sich besonders Bengalen als Schauplatz seiner Tätigkeit, die Provinz, in der der Keim des Aufstiegs den besten Boden findet. In seiner Rede versprach er der Bevölkerung, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß sie freie Bürger unter britischer Flagge würden, wie Kanada es sei. Noch manche anderen scharfen Aussprüche fielen von seiner Seite gegen die englische Regierung, die ihm kein Wohlwollen von dieser Seite eingebracht haben. Redefreiheit, Pressefreiheit, hier wird die englische Maxime sich selbst zum Fluch. Und man hat es auch erkannt und beabsichtigt, ein Gesetz einzuführen, nach dem alle aufrührerischen Zusammenkünfte und Reden verboten werden sollen. Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, so deckt man ihn ja gewöhnlich zu. Jedenfalls aber kann man damit rechnen, daß die Kritik der englischen Politik in Indien im Unterhause in Zukunft nicht nur eine bloße Formsache sein wird. Inzwischen hat schon Herr Morley, der Staatssekretär für Indien, die Ausführungen Keir Hardies als durchaus unbegründet und unzutreffend zurückgewiesen.

In Indien steht England vor einem Problem, das ihm noch manche schwere Stunde bereiten kann. Zwar ist in der äußeren Politik mit Rußland ein befriedigendes Abkommen getroffen, die inneren Angelegenheiten geben aber zur größten Besorgnis Veranlassung. Wird sich, fragt man sich, ein Volk von 300 Millionen, das mehr und mehr mit der Errungenschaft moderner Technik und europäischer Geistesausstattung bekannt wird, andauernd unter der Herrschaft eines Landes halten lassen, welches ihm an Zahl so wenig gewachsen ist?

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Das Gesamttagung der württembergischen Zentralstelle für die Landwirtschaft lehnte die Einbringung eines Gesetzes zur Abänderung des Jagdgesetzes ab, erkannte aber die Notwendigkeit einer Abänderung der Jagdgesetzgebung an. Ferner wurde die Ausbildung von Landeigentümern für Hauswirtschaft als ein Bedürfnis bezeichnet. Zur Frage der Anordnung von Maßnahmen gegen den Kontraktbruch ausländischer Saisonarbeiter erklärte sich die Versammlung mit der Einführung eines Inlandpasses für derartige Arbeiter nicht einverstanden. Man beschloß, in dieser Sache eine abwartende Haltung einzunehmen. Die Erledigung der noch zur Beratung stehenden Gegenstände wurde der im Dezember zu haltenden Sitzung vorbehalten.

In Stuttgart trat eine Konferenz der Eisenbahnverwaltungen zusammen. Außer zahlreichen deutschen höheren Eisenbahnbeamten sind eine Reihe Vertreter ausländischer Bahnverwaltungen erschienen, so von Wien, Teplitz, Amsterdam, Utrecht. Die Konferenz gilt einer Sitzung des Ausschusses des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen für Angelegenheiten des Güterwagenverkehrs. — Der Konferenz schließt sich eine Konferenz des technischen Ausschusses des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen an.

Der badische Landtag wurde am Dienstag vom neuen Großherzog Friedrich II. selbst durch die Verlesung einer Thronrede eröffnet.

Der preussische Landtag ist Dienstag vormittag vom Ministerpräsidenten Fürsten Bülow durch Verlesung einer Thronrede eröffnet worden, die einen Fehlbetrag für das laufende Jahr infolge der Steigerung der Ausgaben bei der Eisenbahnverwaltung ankündigt. Gleichwohl soll die Verbesserung der Beamten- und Lehrgelöhner durchgeföhrt und mit der Erweiterung und weiteren Ausdehnung des Eisenbahnnetzes fortgeföhrt werden. Der schon in der vorigen Tagung angekündigte Gesetzentwurf zum Schutz

und zur Stärkung der deutschen Bevölkerung in den Ostprovinzen soll alsbald zur Beschlußfassung dem Landtag unterbreitet werden.

Zur Handlungsgehilfenfrage ist dem Reichstag eine Vorlage zugegangen, wonach der bisherige Eventualanpruch der Handlungsgehilfen auf Gehalt bei unverschuldetem Unglück auf die Dauer von 6 Wochen zu einem zwingenden Gesetz erhoben wird.

### Rußland.

Die Savarie des „Standard“ in den finnischen Schären beschäftigt gegenwärtig den Petersburger Marinegerichtshof. Es haben sich zu verantworten: Kommodore Nisow, Kapitän Tschagin, der Direktor des Postwesens an der finnischen Küste, General Schemann, und zwei Postoffiziere. Der Vortragende erläuterte u. a.: Die betreffende Klippe sei seit April 1907 bekannt gewesen, ihre Lage von der Direktion der allgemeinen Seevermessung aber nicht in den Karten veröffentlicht worden. Alle Angeklagten versichern dagegen, daß sie von der auf der Karte nicht angegebenen Klippe nichts gewußt hätten.

### Portugal.

Die Lage in Portugal wird in der Londoner Presse und Diplomatie fortgesetzt als sehr bedrohlich bezeichnet. In Lissabon fand die Polizei ein Bombenlager. In Oporto wurden mehr als 3000 Personen verhaftet mit der Beschuldigung revolutionärer Antriebe. Die Regierung erklärte, daß keine Art von Versammlungen gestattet werden. In den Waffenhandlungen wurde der Verkauf von Gewehren und Revolvern untersagt. Wie weit die Verletzung des parlamentarischen Körpers schon gediehen ist, erhellt aus der Tatsache, daß eine größere Anzahl von Senatoren erklärte, sie werden nach dem Beispiel ihrer Kollegen sich den Republikanern anschließen. Nach Zeitungsberichten, die allerdings noch der Bestätigung bedürfen, siehe die Verkündung des Kriegszustandes unmittelbar bevor.

### Marokko.

Zu den Kämpfen in Marokko wird noch gemeldet: Bei dem Kampfe der französischen Truppen mit den Beni Snassen betrug die Zahl der Araber etwa 10 000. Der Kampf war äußerst heftig. Er währte bis gegen 2 Uhr nachmittags, bis der Feind geworfen war. Die Zahl der Toten beträgt auf französischer Seite 8, darunter 1 Offizier, vom Feind gegen 1200 (?). Der Kampf begann später von neuem und zog sich bis zum Tale Mat um Jazah hin, von wo aus die Beni Snassen nach der Höhe des Dschebel Zeruh abzogen. Nach dem Geschießdonner, der aus der Gegend von Refahel Wigs vernnehmbar war, nimmt man an, daß die Aufklärungsabteilung von Port Sag von neuem mit dem Feind zusammengestoßen ist.

## Hof und Gesellschaft.

Ueber das Befinden des Kaisers wird aus London berichtet, daß der Kaiser des Kaisers, der gefährlich zu werden drohte, gänzlich behoben sei. Die Kehle sei gesund. Der Monarch pflanzte im Park von St. James eine Eiche und begab sich später mit Gefolge im Automobil nach Wilton, um bei Lord Pembroke das Frühstück einzunehmen und die berühmte Gemäldesammlung zu besuchen, welche schon von der Kaiserin Friedrich besucht wurde. Das Wetter ist gut.

## Aus aller Welt.

Benutzen im Bahnabteil. Zur Vermeidung von Belästigungen der Reisenden und zur Vergütung von Verunreinigungen und Beschädigungen der Sitze in den Personenwagen sieht sich die Generaldirektion veranlaßt zu bemerken, daß das Auflegen der Füße auf die Sitze in sämtlichen Wagenklassen nur unter Benützung einer gegen Verschmutzung schützenden Unterlage und unter der Voraussetzung gestattet ist, daß hierdurch keine Belästigung der Mitreisenden erfolgt.

Ehrenhandel. Der Kaiser hat nach Verständigung mit dem Prinzregenten Luitpold v. Bayern, sowie mit den Königen von Württemberg und Sachsen besondere Grundsätze aufgestellt, nach denen bei Erledigung von Ehrenhandeln zwischen allen den Ehrengerichteten unterstehenden Offizieren fortan verfahren werden soll.

Verkaufte Aeroplane. Die bekannten Londoner Aeronauten Gebrüder Wright verkauften ihre Aeroplane, deren Flugfähigkeit bisher in geheimnisvolles Dunkel gehüllt war, an die amerikanische Regierung. Der Preis ist unbekannt.

Eisenbahnkatastrophe. Auf der Strecke zwischen Barcelona und Valencia in Spanien stürzte ein Schnellzug mit vielen Reisenden von der Brücke in den Riu de Segura. Nach amtlichen Feststellungen wurden unter den Trümmern des Eisenbahnzugs 12 Leichen und 22 Verletzte gefunden. — Ueber den Unfall besagt noch eine spätere Meldung: Der ganze Zug mit Ausnahme der Lokomotive, des Gepäckwagens und des Speisewagens ist zwischen den Stationen Hospitale und Cambrille beim Einsturz der Brücke in den Rio de Cannas gestürzt. Die erste Hilfe kam aus Barcelona an. In dem Zug befanden sich 70—90 Personen, von denen nach Mitteilung eines Arztes vom Roten Kreuz nur 2 unverletzt sind, über 20 Personen sind bei dem Unfall getötet worden.

13 Italiener verbrannt. In Newyork brach in einem von Italienern bewohnten Mietshaus ein Brand aus, wobei 13 Personen verbrannten und viele verwundet wurden.

Folgeschwere Panik. Aus unaufgeklärter Ursache brach in Cincinnati in dem Warenhaus von William Windsor eine furchtbare Panik aus, welcher 30 Frauen zum Opfer gefallen sind, die in dem entsetzlichen Gedränge zu Boden getreten wurden.

## Sermischtes.

Behandlung der Kunstschätze Frankreichs. Da in Frankreich kürzlich entdeckten Kunstschätze bringen den Verlust an unerlöschlichen Werth in Erinnerung, den die Welt durch das Revolutionsjahr 1793 erlitten hat. Man schreibt uns hierüber aus französischen Kunstkreisen. In der Münzsammlung zu Paris befindet sich sorgfältig verschlossen ein unscheinbares Gefäß aus dem Jahre 1793, wie es zu damaliger Zeit für wenige Centimes an die Pilger in Wallfahrtsorten verkauft wurde, und noch heutigen Tages verkauft wird. Der vollständige Titel des Gefäßes lautet: „Der Schatz der Abtei des Heil. Denis von Frankreich, umfassend die Körper der Heiligen und die anderen heiligen Reliquien, die in der Kirche und im Schatzkammer zu sehen sind.“ Hieran folgt eine detaillierte Aufzählung der einzelnen Kostbarkeiten, die in sieben praktischen Schränken verteilt waren. Ueber 500 verschiedene Gegenstände werden aufgezählt, die unschätzbar sind für die Verehrung der Gläubigen, für die Erinnerung der Patrioten und für das Entzücken der Kunstkenner und Künstler. Der Wert dieser Kostbarkeiten dürfte in die Millionen gehen. Und das Schicksal all dieser Schätze? Drei Worte, die im Jahre 1793 mit Tinte in das erwähnte Gefäß geschrieben worden sind, klären uns hierüber auf. Die Worte lauten: Bewahren, Beschaffen, Einschmelzen! Diese Worte wiederholen sich Reihe für Reihe, je nach den Gegenständen um die es sich handelt. Dem letzten Befehl fiel mindestens der dritte Teil aller Kostbarkeiten zum Opfer, und man kann die blutige Hochzeitsliste der blutigen Witwe mit dieser Liste vergleichen, in der ein Vandalen kaltblütig mit einem Federzug ein historisches Erbe seines Vaterlandes vernichtet hat!

Kraftfahrersführer und Droschkenchauffeure. Es war von vornherein zu erwarten, daß die Droschkenführer und Chauffeure das Eindringen des weiblichen Elements in ihren Beruf nicht besonders günstig aufnehmen werden. Die organisierten Droschkenführer Berlins machen jetzt der Polizei den Vorwurf, sie wende bei der Chauffeure die Bestimmungen der Droschkenordnung nicht so streng an, wie bei den Droschkenführern. So schreiben die Droschkenordnung vor, daß der Droschkenführer den Apparat einschalten müsse, sobald er eine Person auf dem Wock habe. Die neue Droschkenchauffeure haben dagegen ständig einen Begleiter auf dem Wock, der sie bei der Führung der Drosche unterstützt. In § 46 der Droschkenordnung sei außerdem bestimmt, daß zur Erlangung des Fahrerlaubnisses der Nachweis körperlicher und geistiger Tüchtigkeit und völlige Fertigkeit im Fahren erforderlich seien. Diesen Bestimmungen entspreche die Droschkenchauffeure aber offenbar nicht, denn ihr ständiger Begleiter müsse den Wagen immer selbst anfahren und übernehme mitunter auch die Führung des Wagens.

## Wenn Sie wüssten,

was Sie sich und den Ihrigen täglich entgehen lassen, wenn Sie statt des echten „Kathreiner“ eine minderwertige Nachahmung oder irgendeinen anderen Malzkaffee trinken, Sie würden beim Einkauf Alles zurückweisen, das nicht die untrüglichen Kennzeichen des echten „Kathreiner“ aufweist: Geschlossenes Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken. Jede Hausfrau, die den echten Kathreiner einmal kennt und seinen hohen Genussswert täglich aufs neue erprobt, will einfach keinen anderen Malzkaffee in ihrem Haushalt haben, als nur den echten „Kathreiner“.



Die täglich erscheinende

# „Flörsheimer Zeitung“

hat von allen hier gelesenen Blättern nachweislich die größte Verbreitung.

## Locales.

Flörsheim, den 28. November 1907.

**Th. Flörsheim 4339 Einwohner!** Bei der am 28. Oktober d. J. vorgenommenen Personenstandsaufnahme wurden in Flörsheim gezählt wie folgt:

männliche Personen über 14 Jahre	1394
weibliche „ „ „	1336
Kinder unter 14 Jahre	1609

zusammen 4339 Personen.

Im Vorjahre (1906) wurden gezählt:

männliche Personen über 14 Jahre	1331
weibliche „ „ „	1285
Kinder unter 14 Jahre	1577

zusammen 4193 Personen.

Mithin also ein Zuwachs von:

männlichen Personen über 14 Jahren	63
weiblichen „ „ „	51
Kinder unter 14 Jahren	32

zusammen 146 Personen.

**S. Freisinniger Verein.** Nächsten Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr, findet im nahen Wicker im Gasthaus „Zum Schützenhof“ (Gebrüder Busch), die Generalversammlung des Freisinnigen Vereins für Flörsheim o. M. und Umgegend statt. Herr Portefolieträger Schwarz aus Frankfurt a. M. wird bei derselben über ein zeitgemäßes Thema sprechen.

**X. Neuer Verein.** Wie man uns mitteilt, hat sich in diesen Tagen ein neuer Verein, sog. „Hausfreunde-Verein“ gebildet. Die „Zwecke und Ziele“ dieses Vereins unter seinen zahlreichen Flörsheimer Brüdern sind uns zwar nicht ohne Weiteres klar, nehmen aber an, daß dieses bei seinen Brüdern der Fall ist.

**D. Glück in — Lebzeiten!** Einem hiesigen jungen Manne, der im vorigen Jahre das Glück hatte, in einer Rärnberger Lotterie eine große Riste Lebzeiten zu gewinnen, ist auch heute Fortuna wieder hold gewesen und — man höre und staune: es war wiederum eine Lebzeiten-Riste, die dem Glückskinde in den Schoß gefallen ist. (Hoffentlich hat hierbei der junge Mann keinerlei Verletzung davongetragen. D. Red.) Mit seinen Freunden und beim obigen Bier hat der Glückling Fortuna's den „ächten Rärnberger“ bereits den Weg aller Ebbaren wandeln lassen.

**T. Vergrößerung.** Wie man uns mitteilt, beabsichtigt Herr Badermeister Bronhard Dehn im kommenden Frühjahr einen Stock auf sein in der Grabenstraße belegenes Wohnhaus zu errichten. Da diese Vergrößerung im Schweizer Stil ausgeführt werden soll, wird das Dehn'sche Wohnhaus eine neue Perle der Grabenstraße abgeben.

**I. Bubenstreiche.** Im nahen Hattersheim war in diesem Frühjahr das auf der Bachbrücke stehende Standbild des hl. Johannes von Nepomuk von unbekannter Hand verflümmelt worden. Für die Ermittlung des Täters war eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt, ohne daß dieses bisher einen Erfolg gezeitigt hätte. In den letzten Tagen nun wurde bei der Polizei ein junger Bursche aus Frankfurt a. M. als der Täter angegeben. Da sich die Angabe bestätigte wurden dem Anzeige Erstattenden die 20 Mark Belohnung auch ausbezahlt. Nun stellt sich aber heraus, daß der Angeber damals selbst (im ganzen 3 junge Burschen) mit von der Partie waren und die drei Täter die Anzeige ihres einen Komplizen nur beschlossen hatten, um in den Besitz der Belohnung zu gelangen. Für die 20 Mark wurde dann ein Fäßchen getrunken. Der wahre Zusammenhang der Angelegenheit kam aber nun ans Tageslicht und die beiden Mitflüsterer wurden ebenfalls einstweilen hinter Schloß und Riegel gebracht.

## Redaktions-Briefkasten.

**Herrn K., Hier.** Wir werden Ihren Artikel über die Gasfrage, den wir mit Interesse gelesen, in einer der nächsten Nummern veröffentlichen. — Es ist erfreulich, daß sich die öffentliche Meinung noch einmal in ausgiebiger Weise mit dieser Angelegenheit zu befassen gesonnen scheint.

Die Redaktion.

## Bereins-Nachrichten:

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik für alle Vereine kostenfrei.

**Arbeiter-Gesangverein „Frisch-Auf“:** Montag Abend Singstunde bei Gastwirt Franz Weißbacher.

**Würfelsklub:** Jeden Sonntag Mittag 4 Uhr Würfelsrunde im Vereinslokal (Fr. Brachheimer.)

**Klub Gemütlichkeit:** Alle Montag Abend Klubabend im Vereinslokal (Josef Brachheimer.)

**Gesangverein Sängerbund:** Jeden Donnerstag Abend Singstunde im „Hirsch“.

**Turngesellschaft:** Die Turnstunden finden regelmäßig Dienstags und Freitags statt.

**Gum. Musikgesellschaft Lyra:** Jeden Samstag Abend 9 Uhr Musikstunde im Vereinslokal.

**Nachfahrerverein Wanderlust:** Jeden Mittwoch Fahrstunde im Schützenhof.

**Bürgerverein:** Jeden 1. Montag im Monat Generalversammlung.

**Gesangverein Viederklang:** Jeden Samstag Abend Singstunde im Vereinslokal (Jost.)

**Philharmonisches Quartett:** Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Musikstunde im „Kaiserhof“.

**Regelklub Neuntöter:** Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Regelabend im „Kaiserhof“.

**Gesangverein Volksliebesbund:** Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Gesangstunde im Gasthaus „Zum Hirsch“. Die Sänger werden gebeten pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

**Freiw. Feuerwehr:** Jeden letzten Samstag des Monats Versammlung.

**Kaninchenzüchterverein „Fortschritt“:** Montag, den 2. Dezember, abends 9 Uhr, Generalversammlung im „Kaiserhof“. Vorstandswahl, Kassenbericht, Verteilung der Weihnachtsgeschenke. Vollständiges Erscheinen ist erforderlich.

**Fremdenverein „Allemania“:** Heute Abend 8 1/2 Uhr Generalversammlung bei Gastwirt Adam Becker. Zahlreiches Erscheinen ist notwendig.

## Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Oktober 1907.

Von Flörsheim nach:

Hochheim, Kassel, Wiesbaden:

(Vormittags)

4.45, 6.05, 7.01, 8.02, 9.18, 11.04

(Nachmittags)

12.28, 2.28, 3.24, 4.58, 5.59, 7.01, 8.08, 8.59, 10.16, 11.43, 12.28.

Von Wiesbaden nach:

Kassel, Hochheim Flörsheim u.

(Vormittags)

3.55, 4.33, 5.11, 5.30, 6.10, 7.18, 8.40, 10.20.

(Nachmittags)

12.05, 1.06, 2.53, 4.15, 6.02, 6.16, 7.05, 8.27, 8.57, 9.39, 11.24.

Von Flörsheim nach:

Frankfurt:

(Vormittags)

4.29, 5.08, 5.44, 6.06, 6.44, 7.53, 9.14, 10.55.

(Nachmittags)

12.38, 1.38, 3.27, 4.47, 6.36, 6.49, 7.38, 9.01, 10.11, 11.57.

Von Frankfurt nach:

Hochst, Sindlingen, Hattersheim, Eddersheim,

Flörsheim

(Vormittags)

5.26, 6.21, 7.25, 8.39, 10.25, 11.50.

(Nachmittags)

1.49, 2.47, 4.19, 5.20, 6.20, 6.28, 7.25, 8.20, 9.35, 11.06, 11.46.

Von Kassel nach:

Flörsheim:

(Vormittags)

4.11, 4.50, 5.28, 5.47, 6.27, 7.36, 8.56, 10.38.

(Nachmittags)

12.20, 1.21, 3.08, 4.30, 6.19, 6.32, 7.21, 8.43, 9.55, 11.40.

† Nur bis Kassel.

\* Nur Sonn- und Feiertags.

§ Nur Werktags.

## Kirchliche Nachrichten.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag, den 28. November.

Vorabendgottesdienst: 4.10 Min.

Morgengottesdienst: 8.30 Min.

Nachmittagsgottesdienst: 8.30 Min.

Sabbatausgang: 5.25 Min.

## „Hühneraugen-Tod“ [wirkt sicher].

**Zahnschmerzstiller, Heftpflaster.**  
Rissol — bestes Mittel gegen aufgesprungene Hände, runde und rissige Haut.

**Lanolin-Creme, Zahnpasta.**  
Ferner empfiehlt Feinfestes Haaröl, 10 bis 50 Pfennig.  
**Bartwasser, Schuppenwasser, Shampoos** (Kopfwaschpulver), alle Arten Parfümerie-Artikel, Seife usw.

**Große Auswahl in Friseurkämmen** von 10 Pf. an.  
**Haar-, Bart- und Zahnbürsten**

empfehlen  
**Franz Schäfer,**

Barbier, Hauptstraße 30.

**Stedenpferd-Bilienmilchseife,**  
**Gerba- u. Teerschwefelseife,**  
**Lanolin u. Palmitinseife**  
**Myrolin-Seife,**

empfehlen

**Karl Frank, Friseur,**

vis-à-vis „Karthäuser Hof“.

## Sämtliche Zutaten

zur

## Weihnachtsbäckerei

als Mandeln, Haselnußkerne  
etc. etc.

empfehlen

**Franz Schichtel,**

Kolonialwarenhandlung, Untermainstraße 20.

!

! Verlobungen !

! Vermählungen !

! Geburten !

! sowie sonstige !

! Familien-Anzeigen !

! werden Bekannten !

! u. Freunden im Ort !

! am zweckmäßigsten kundgegeben durch !

! Annoncen !

in der einheimischen

! Zeitung !

Flörsheimer Zeitung,

Wickererstrasse 32.

Hemdenflanelle

Bettücher.

## Herbst-Saison 1907!

Herren-Anzüge

Winter-Paletots

Loden-Joppen

Bieber-Bettücher

Rock-Bieber etc. etc.

Kleider-Bieber

Rock-Lama

Herren-Hemden

Damen-Hemden

Unter-Hosen etc.

in grosser Auswahl und nur guten Qualitäten

empfiehlt

**D. Mannheimer**

Bett-Barchente

Flörsheim a. M., Hauptstraße,

(vis-à-vis d. Porzellanfabrik v. W. Dienst.)

Kleiderbieber.



Ia. Rindleder Taschenschuhe von **Mk. 5<sup>80</sup>**  
 Ia. Rindleder Hakenstiefel „ **Mk. 6<sup>80</sup>**  
 Ia. Rindl. Schnallenstiefel „ **Mk. 6<sup>80</sup>**

Diese Ware ist garantiert  
 prima Rindleder und kein  
 Spalt.

Für jedes  
 Paar leiste  
 weitgehendste  
 Garantie!

Ia. Rindleder Schaftstiefel **Mk. 8<sup>50</sup>**  
 Ia. Rindleder Schaftstiefel **Mk. 9—**  
 mit Beschlagn  
 Ia. Rindleder Flöherstiefel **Mk. 10—**

Diese Ware ist garantiert  
 prima Rindleder und kein  
 Spalt.

## Schuhwarenhaus L. MANES Mainz, Schöfferstr. 9.

Reichhaltige  
 Auswahl

Filzpantoffel, Lederbesatz von **Mk. 1<sup>70</sup>**  
 „ „ „ **Mk. 2<sup>50</sup>**  
 Filzpantoffel, Lederkappe u. Absatz „ **Mk. 2<sup>40</sup>**

Beachten Sie  
 die Schaufenster  
 und die  
 billigen Preise.

Filz-Schnallenstiefel von **Mk. 1<sup>50</sup>**  
 mit Filz- und Ledersohlen  
 Filz-Schnallenstiefel mit Lederbesatz „ **Mk. 3<sup>30</sup>**  
 Ia. Wildleder Schnallenstiefel „ **Mk. 5<sup>50</sup>**

Das Beste,  
 was für den Preis geliefert  
 werden kann.

## Zur Weihnachtszeit

gewähre auf sämtliche Weihnachtsartikel  
 5% Rabatt.

Puppenwagen  
 Puppenmöbel, Sportwagen,  
 Leiterwagen.

Blumentische u. -Ständer, Wäschetrockner.  
 Rohrstuhl mit u. ohne Nachtstuhl-Vorrichtung.

Brillant-Patent-Klappstühle.

Kinder-Wagen.

Kindersportwagen.

Waskörbe, Waskübel,  
 Papierkörbe, Armkörbe,  
 Haushaltungskörbe etc.

sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel  
 findet man nur bei

**Georg Schneider,**

Korbmachermeister,  
**Mainz**

Mailandsgasse 7, Mailandsgasse 7,  
 Ecke Seilergasse, nahe am Markt, im  
 „Goldenen Hebitod“.

Eigene Reparatur-Werkstätte im Hause.

## Holdselig

macht ein zartes Gesicht ohne Sommerprossen und  
 Hautunreinigkeiten, daher gebrauchen Sie die echte

**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**

à Stck. 50 Pfg. in der Apotheke. 635\*

## Wer wagt = gewinnt!

Nächste Gewinnziehung bereits am 2. Dez.  
 er. der im ganzen deutsch. Reiche erlaubten  
**Kaiserl. Ottoman. 400 Frs.-Lose**  
 Baargewinne **836 000 Frs.**  
 Haupttr. M. **480 000, 48 000** usw.  
 monatl. Beitrag 1/2 Beteiligung Mk. 3,—  
 1/2 Beteiligung Mk. 6,— sofort einsenden  
 an August Rettig, Braunschweig.

— Prospekte gratis, Auftragen Rückporto beifügen. —

**Hamburger Kaffee.** Fabrikat täglich frisch  
 geröstet, kräftig u. schön  
 aromatisiert, versendet in Postkoll von 9 Pfund an netto  
 60 Pfg. franco und zollfrei gegen Nachnahme  
**Ferd. Rhamdorf, Ottensen-Hamburg.**

Beachten Sie  
 die Schaufenster  
 und die  
 billigen Preise.



## Thomasmehl

Thomasmehl „Sternmarke“ zur Herbstbestellung beschafft  
 rechtzeitig wer sich vor Schaden schützen will.

Erhältlich bei den bekannten Verkaufsstellen.

Warnung vor minderwertiger Ware.

phatfabriken, G. m. b. H., Berlin W. 35.

## Zahn-Institut.

Emil Schirmer & Herm. Friedland,  
 Dentisten, Mainz,  
 Gr. Bleiche 44, Ecke Klarastr.  
 Telefon 2172.  
 Künstliche Zähne von 2 Mark an.  
 Zahnoperationen,  
 Plomben nach neuesten Erfahrungen.

Berger's  
**Charlotte-**  
 Schokolade  
 Elite-Mark

## Königliches Theater Wiesbaden.

Veröffentlichung ohne Gewähr einer event. Abänderung der  
 Vorstellung.  
 Donnerstag, 28. Nov. Ab. D. „Bar und Zimmermann“.  
 Freitag, 29. Nov. Ab. A. „Die Rabensteinerin“.  
 Samstag, 30. Nov. Ab. C. „Der fliegende Holländer“.  
 Sonntag, 1. Dez. 2 1/2 Uhr nachm. „Fannele“.  
 Ab. D. „Boccaccio“.

## Spielplan des Residenztheaters Wiesbaden.

(Wenn nichts anderes angegeben Anfang 7 Uhr.)  
 (Jugend- und Fünfziger Karten gültig, wenn nichts anderes  
 angegeben.)  
 Donnerstag, 28. Nov. „Rosen“.  
 Freitag, 29. Nov. „Reiterattache“.  
 Samstag, 30. Nov. Neuheit! „Die Spritzkur“.

## Balhallatheater Wiesbaden.

Programm:  
 Ab 18. November.  
 Große internationale Ringkampf-Konkurrenz  
 um die Siegesprämien von 3000 Mk. in bar.  
 Bis jetzt haben sich 18 der hervorragendsten Ringer  
 des In- und Auslandes gemeldet.  
 Die Kämpfe werden streng reell und ohne  
 Rücksicht durchgeführt.  
 Außerdem: Das großartige Spezialitäten-Programm.  
 Anfang 8 Uhr.

Man abonniert jederzeit auf das  
 schönste und billigste  
 Familien-Witzblatt



## Meggendorfer-Blätter

München 20 Zeitschrift für Humor und Kunst  
 2 Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
 Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
 nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München  
 sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,  
 Theatinerstr. 47, befindliche, äußerst interessante Aus-  
 stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
 zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

## Pergament-Papier

zu haben in der **Vereinsdruckerei.**







